

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **19 (1965)**

Heft 11: **Gerrit Thomas Rietveld : 1888-1964**

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

elcalor

Ihre grössten Pluspunkte: Durchdacht konstruiert, schafft sie Platz in Ihrer Küche, kann eine Vielzahl von Einbauelementen (die wir ebenfalls liefern) aufnehmen, ist mit 1 oder 2 Spülbecken, mit oder ohne Ausguss lieferbar, lässt sich rasch und sauber montieren. Und vor allem; sie ist mit einem erstklassigen Elektroherd ausgerüstet. Dem Elcalor-Favorit mit der begehrten Regla-

Schnellkochplatte und der ideal-einfachen Elcalorstat-Backautomatik... und der ohnehin günstige Preis schliesst auch den tadellosen Elcalor-Service mit ein. Bitte, nennen Sie uns Ihre Wünsche. Unser Beratungsdienst macht Ihnen gern kostenlos genaue Vorschläge.

ELCALOR AG

Fabrik für elektrothermische Apparate 5001 Aarau



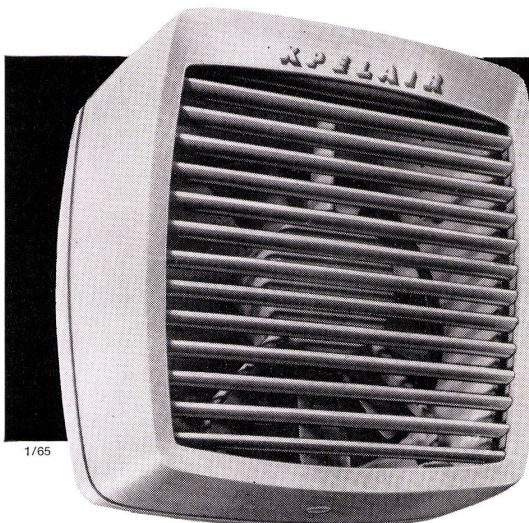
Wenn Sie wüssten,
wieviel mehr Ihnen diese
ELCALOR-Norm-
Spültischkombination bietet...

Xpelair, der führende Einbau-Ventilator

Jetzt dank hervorragender Neuerungen

- noch interessanter
- noch schöner
- noch besser
- noch praktischer

Architekten, Bautechniker und Bauherren wissen: XPELAIR gehört zum heutigen Lebensstandard... Hunderttausende von Hausfrauen und Gewerbetreibenden möchten den XPELAIR-Ventilator nie mehr missen! Diesen durchschlagenden Erfolg verdankt er seiner guten Konzeption und seiner grossen Ueberlegenheit.



1/65

Für jeden Raum, für jeden Zweck den richtigen XPELAIR.

Typ GX 6 mit 300 m³/h und neuem Verschluss, mit Einkordel-Bedienung, für Privatküchen, WC, Badezimmer.

Typ GX 9 mit 750/450 m³/h und Regelschalter für Umschalten der Luftrichtung mit je 2 Geschwindigkeiten von einer beliebigen Stelle aus, für Büros, Labors, Wartezimmer, Restaurants und kleinere Gewerberäume.

Typ GX 12 mit 1700/1000 m³/h und Regelschalter für Umschalten der Luftrichtung mit je 2 Geschwindigkeiten von einer beliebigen Stelle aus, für Hotellerie, Vortragssäle, und grössere gewerbliche Betriebe etc.



Wählen auch Sie für jedes Lüftungs-Problem im Rahmen dieses Programms vom Guten das Beste:

XPELAIR, Spitzenprodukt einer führenden Ventilatoren-Fabrik.

Besseres Arbeitsklima dank **XPELAIR**

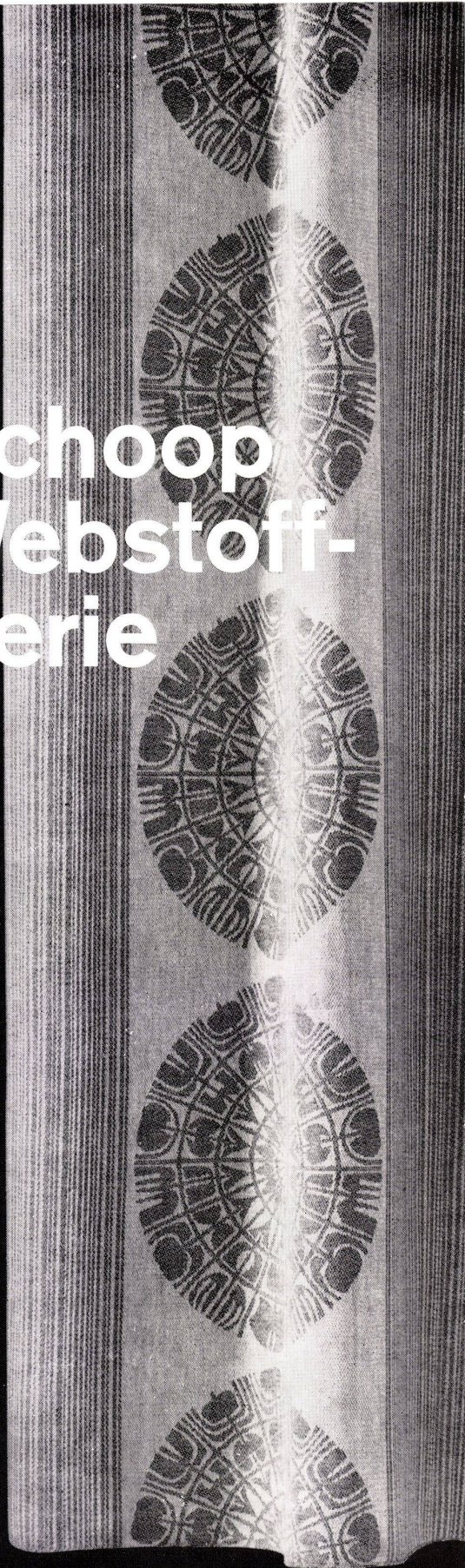
★ XPELAIR-Ventilatoren entziehen jedem Arbeits- und Aufenthaltsraum geräuscharm die verbrauchte Luft oder führen frische Luft je nach Belieben zu. ★ Automatischer Lamellen-Verschluss ★ Keine teuren Installationen. Auch nachträglich einfachster Einbau in jedes Fenster mit Einfach- oder Doppelverglasung und in jede Mauer ★ Leichte Bedienung.

A. Widmer AG 8036 Zürich Sihlfeldstr. 10 Tel. (051) 33 99 32-34

BON Ich bitte um Zusendung Ihres aufschlussreichen Prospektmaterials über die bewährten XPELAIR-Ventilatoren. B 4

Adresse: _____

Schoop Webstoff- Serie



Schoop

Schauräume in
Zürich Basel Bern
Lausanne Lugano

eine Zwischenstufe zwischen Bestandsaufnahme und der Planung. Sie erleichtert die Aufstellung des Flächennutzungsplanes und macht diesen beweiskräftig. Ja, man kann mit Fug und Recht sagen, daß eine Vorbehaltskarte dazu beiträgt, daß sich aus der Bestandsaufnahme der Flächennutzungsplan wie von selbst ergibt.

Umfang und Maßstab der Bestandskarten

Bei den Erwägungen über Umfang und Maßstab der notwendigen Bestandskarten wird jeweils die Eigenart der vorliegenden Planungsaufgabe ausschlaggebend sein. Deshalb ist es nicht einfach, allgemeine Richtlinien aufzustellen, zumal Planungsaufgaben und Planungsräume zu verschieden sind. Selbst innerhalb der gleichen Gruppen der Groß-, Mittel- und Kleinstädte oder der ländlichen Gemeinden gibt es bedeutende Unterschiede, die in der Landschaft, in der Eigenart der Bevölkerung und im Charakter der Siedlung liegen und die einen unterschiedlichen Bearbeitungsumfang verlangen. Wenn wir uns vor Augen halten, daß die Bestandskarten nur ein Teil der Bestandsaufnahme sind, nämlich derjenige, der aussagen und verdeutlichen soll, und daß überdies nur das für die Orts- und Raumentwicklung Wichtige untersucht und kartiert werden sollte, können wir als Richtschnur (nach Mittelbach⁴) fünf Punkte herausstellen:

1. möglichst alle bemerkenswerten, für den Planungsraum und für die Planung bedeutsamen Ergebnisse der Bestandsaufnahme sind zu kartieren;
2. möglichst wenig Bestandskarten sind anzulegen und so viele Kartierungen auf eine Karte zu bringen, wie es die Übersichtlichkeit und Lesbarkeit der Karte erlauben;
3. möglichst nur den gleichen Maßstab für die verschiedenen Bestandskarten zum jeweils zugehörigen Flächennutzungs- oder Bebauungsplan wählen (außer für die überörtlichen Beziehungen);
4. möglichst große Maßstäbe für Bauleitpläne vorsehen. Besser 1:5000 als 1:10000 beim Flächennutzungsplan und 1:500 als 1:1000 beim Bebauungsplan; jedoch ist zu berücksichtigen, ob geeignete Unterlagen vorhanden oder noch zu beschaffen sind;
5. möglichst nur eine ungeteilte Karte für ein Kartierungs- oder Planungsgebiet und keine losen Blätter verwenden.

Wenn bei der eingangs besprochenen Vorbehaltskarte vom Übergang von der Bestandsaufnahme zum Flächennutzungs- oder Bebauungsplan gesprochen wurde, so gilt dies vor allem für Verhältnisse, wie sie in kleinen Gemeinden auftreten werden. Im allgemeinen wird – vom Bedarf aus gesehen – die Darstellung der vorhandenen Verkehrsflächen, gegliedert nach Fernstraßen, Ortsstraßen, Eisenbahnen, Radfahrwegen, Wanderwegen mit Angabe der Begrenzung der Ortsdurchfahrten an klassifizierten Straßen, besonderen Gefahrenpunkten, vorhandenen Verkehrseinrichtungen und Park-

plätzen, erforderlich sein. Es sind dann ein oder zwei Besitzstandskarten zu fertigen. Dabei handelt es sich um die Darstellung der Bauernhöfe mit den dazugehörigen Flächen, Gärtnereien oder landwirtschaftlichen Kleinbetrieben und Ortsplätzen. Einzutragen ist außerdem der Besitz der öffentlichen Hand, getrennt nach Gemeinde, Kreis, Land, Kirchen, Schulen und dergleichen. Es sind weiter darzustellen die jetzigen Grün- und Erholungsflächen, Forstflächen, Parkanlagen, Spiel- und Sportplätze, Wasserflächen, Friedhöfe, Dauerkleingärten und ähnliches.

In einem weiteren Plan müßten die vorhandenen Gewerbe- und Industrieflächen mit Eintragung der einzelnen Betriebe, unterschieden nach Sparten mit Angabe der Beschäftigtenzahl dargestellt werden.

Dann sind Pläne über die vorhandenen Versorgungsleitungen mit Brunnen- und Quellgebieten und Werksanlagen sowie Trafostationen, den vorhandenen Teilkanalisationen, den Kläranlagen und den Vorflutern erforderlich.

Nützlich ist ein Plan über den Stand der Erschließung mit besonderer Kennzeichnung der Gebiete mit fehlendem oder unzureichendem Straßenbau, fehlender Entwässerung und fehlender Versorgung mit Angabe der vorhandenen Baulücken sowie der Errechnung der in den Baulücken noch zu erstellenden Wohnungen. Es wären die jetzigen Baugebiete, unterschieden nach Wohn- und Siedlungsgebieten und öffentlichen Gebäuden, darzustellen. In einer Nebendarstellung könnte bei den Wohngebieten die Wohndichte je Hektare angegeben werden. Der Schulbestandsplan und ein Plan der bestehenden ärztlichen Versorgung könnten die Bestandskartierung abschließen.

Die bereits erwähnte Vorbehaltskarte wird alle von der Bebauung freihaltenden Flächen enthalten, was die Standortwahl für die Baulflächen im Flächennutzungsplan wesentlich erleichtern dürfte.

Über den Umfang und die Zahl von Bestandskarten bei höheren Ansprüchen soll ohne Anspruch auf Vollständigkeit das nachstehende Beispiel einer Bestandskartierung für eine Mittelstadt Auskunft geben:

1. Die Übersichtskarte mit Darstellung der überörtlichen und zwischengemeindlichen Beziehungen.
2. Die Landschaftskarte mit Darstellung der Geländeformen, Hauptwindrichtungen, Wasserflächen, Forst- und Aufforstungsflächen, Weiden- und Wiesenflächen, Abbau- und Ausbeutungsflächen, Schutz- und Haldenflächen sowie Schutzflächen. Im möglichen Neubaugebiet: Verhältnismäßig gute Kulturböden (Traktorenlandschaft), schlechte Baugrundverhältnisse, ungünstige Grundwasserverhältnisse sowie die landwirtschaftliche und gartenwirtschaftliche Struktur, ferner Aufforstungsflächen und Flurbereinigungsgebiete.
3. Die Bevölkerungskarte mit Darstellung der Einflußbereiche (Siedlungszentren und Siedlungsteile), soziologischen Raumeinheiten, Verwaltungsbezirke, Schulbezirke und Pfarrbezirke, Bevölkerung, Wohn- und Arbeitsstätten (Verteilung mit Dichtewerten), Beziehungen zwischen Wohn- und Arbeitsstätten und aller sonstigen bemerkenswerten Gegebenheiten.

⁴ Oberbaurat Dr. Mittelbach, Vorsitzender des Arbeitsausschusses «Bestandsaufnahme» im Fachnormenausschuß Bauwesen; siehe auch «Umfang und Maßstab des Bestandskartenwerkes» in «Bauamt und Gemeindebau» 10/1959.